

DENTSPLY-Förderpreis 2012 in hollywoodreifer Kulisse verliehen



Die Kulisse hatte Hollywood-Charakter. Zur Verleihung des im deutschsprachigen Raum zum 26. Mal ausgeschriebenen und unter Schirmherrschaft der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) sowie der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) stehenden DENTSPLY-Förderpreises im Rahmen des Deutschen Zahnärztetages im Deutschen Filmmuseum Frankfurt durften sich Teilnehmer und Gäste ein wenig wie die Stars bei einer Oscar-Verleihung fühlen. Eleganz auf rotem Teppich – Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatte sich in schicke Abendgarderobe geworfen. So konnten optisch auch diejenigen punkten, die später leider leer ausgingen. Im Kinosaal des Museums war die Spannung unter den Bewerbern greifbar.

Aber unter 19 eingereichten Arbeiten konnten eben halt nur zwei ausgezeichnet werden: Im Bereich Klinische Verfahren und Behandlungsmethoden durfte sich *Katharina Schäfer* (Universität Tübingen) mit ihrem Tutor

Dr. *Timm Schott* ebenso freuen, wie *Eik Schiegnitz* von der Universitätsmedizin Mainz (Tutor Dr. Dr. *Peer Kaemmerer*) in der Kategorie Grundlagenforschung und Naturwissenschaften. Beide Gewinner konnten einen Scheck in Höhe von 1500 Euro in Empfang nehmen und werden gemeinsam mit den Tutoren die nächste Tagung der American Dental Association in den USA besuchen, wo sie ihre Arbeiten präsentieren werden.

„Wir, die Dentsply nehmen für den Förderpreis die Verpflichtung mit, auch zukünftig jungen Menschen, die in ihrem Leben nach besonderen Leistungen streben, den würdigen Rahmen zu verleihen und ihnen die Chance zu geben, ihr Wissen über eine internationale Plattform verbreiten zu können“, erläuterte DENTSPLY DeTrey-Geschäftsführer *Claus-Peter Jesch* in seiner Begrüßung den Sinn des Preises, der sich nicht als Werbeaktion versteht, sondern auf internationaler Ebene seit über 50 Jahren Renommee erlangt hat. „Dieser Preis wird von uns weltweit mit ganzem Her-

zen für den Nachwuchs in der Dental-Medizin ausgeschrieben und vergeben.“ Vielmehr gehe es bei dem Preis darum, jungen Nachwuchswissenschaftlern einen Einstieg zu verschaffen, eigene Forschungsergebnisse zu erfahren und einen Ansporn für ein Weitermachen auf diesem Weg zu geben – als Katalysator für eine wissenschaftliche Karriere. *Jesch* dankte der Jury um Professorin Dr. *Petra Ratka-Krüger* sowie Prof. *Heiner Weber*, Prof. Dr. *Jürgen Geis-Gerstörfer*, Prof. Dr. *Pascal Tomakidi* sowie Dr. *Lutz Laurisch* und Dr. *Sebastian Ziller*.

In seinem Grußwort sah DGZMK-Präsident Prof. Dr. Dr. *Henning Schliephake* durchaus den „Bedarf, wissenschaftliche Begeisterung zu wecken und zu halten“. Der DENTSPLY-Förderpreis könne den Teilnehmern einen „Schub geben, in der Wissenschaft ins Laufen zu kommen“. Wichtig sei – auch wenn kein Preis bei der Teilnahme herauspringe – sich mit seinem Poster der kritischen Jury zu stellen und zu verteidigen. Dies sei zunächst einmal ein Sprung ins Nichts aber für den weiteren Werdegang eine wertvolle Erfahrung. Sich mit einer guten Arbeit zu beteiligen solle auch eher in dem olympischen Gedanken des „Dabei sein ist alles“ erfolgen, weil nur jeweils einer gewinnen könne. Prof. *Schliephake* appellierte an die Teilnehmer: „Lassen Sie sich nicht entmutigen. Sie machen das Richtige, machen Sie weiter!“

26. DGZMK / BZÄK / DENTSPLY Förderpreis 2012 Preisträger

Kategorie	Klinische Verfahren und Behandlungsmethoden
Katharina Schäfer	Universität Tübingen
Titel der Präsentation:	„Mikroelektronische Tragezeitdokumentation herausnehmbarer KFO-Geräte zur Qualifizierung der Patientenmitarbeit“
Tutor:	Dr. Timm Schott
Gruppe:	Grundlagenforschung und Naturwissenschaften
Eik Schiegnitz	Universitätsmedizin Mainz
Titel der Präsentation:	„Der Wachstumsfaktor GDF 15 im oralen Plattenepithelkarzinom“
Tutor:	Dr. Dr. Peer Kaemmerer

Abbildung 1 (v.l.n.r.) Die Gewinnerin des Dentsply-Förderpreises in der Gruppe Klinische Verfahren und Behandlungsmethoden: *Katharina Schäfer*, *Claus-Peter Jesch* (Geschäftsführer Dentsply DeTrey) und der Gewinner in der Gruppe Grundlagenforschung und Naturwissenschaften: *Eik Schiegnitz*.





Abbildung 2 Gruppenfoto aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer: 1. Reihe sitzend von links: Prof. Dr. Dr. Henning Schliephake, Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, Prof. Dr. Petra Ratka-Krüger, Claus-Peter Jesch, Dr. Lutz Laurisch, Dr. Sebastian Ziller, Prof. Dr. Heiner Weber, Prof. Dr. Dipl.-Ing. Jürgen Geis-Gerstorfer, Silvia Weber. 2. Reihe sitzend von links: Christine Fleckenstein, Katharina Schäfer, Jana Schmidt, Eik Schiegnitz, Sahar Hajilou, Anna Yotova, Sarah Kristin Sonnenschein, Cathrin Stein, Katja Kriebel. 3. Reihe stehend von links: Christian Flegel, Julian Freise, Mathias Benedix, Christoph Engelbach, Christian-Andreas Mangelkramer, Volker Beschow, Markus-Christian Lange, Patrick Wolters. Es fehlen auf dem Bild die Teilnehmer Hendrik Döring und Simeon Thomas Häner. (Abb. 1 u. 2: Thomas Ruddies)

Während Prof. *Schliephake* also zu einer wissenschaftlichen Karriere aufrief, ermunterte der Vizepräsident der BZÄK, Prof. Dr. *Dietmar Oesterreich*, die Bewerber dazu, sich auch in der Standes- und Berufspolitik zu engagieren. Angesichts vieler ergrauter Häupter sei auch auf diesem Sektor die Notwendigkeit erkennbar, dass sich der zahnmedizinische Nachwuchs hier engagiere.

Die stilecht mit Popcorn und Getränken versorgten Gäste der Preisverlei-

hung durften vor der Vergabe der Preise noch den Auftritt von Dr. *Carl Naughton* (Köln) genießen. Der promovierte Linguist und Dozent für pädagogische Psychologie sorgte mit seinem Vortrag „Einfall statt Reinfall“ für Kribbeln im Kopf der Besucher und zeigte, wie man die naturgegebene Trägheit des Gehirns für Kreativität überlisten kann. Eine der Kernaussagen seiner unterhaltsamen Darbietung: wer sich zu sehr auf eine Sache konzentriert und diese mit Tunnel-

blick angeht, nutzt nur einen sehr begrenzten Teil des Denkapparates. „Innovation – wie man sie killt, wie man sie kitzelt“, lautete der Untertitel seines Vortrags. Kreativität gelingt demnach nur, wenn der mentale CEO entsprechend motiviert wird.

Im Anschluss an die Preisverleihung hatten Teilnehmer und Gäste noch Gelegenheit, die Ausstellung im Filmmuseum zu inspizieren. DZZ

M. Brakel, Düsseldorf